

Gottesdienst des Monats Juli

„Sehnsucht Gottsuche“



Foto: Pixabay

Dieser Gottesdienst folgt dem Ablauf einer sonntäglichen Wort-Gottes-Feier für den 11. Juli. Für die anderen Sonntage sind das Evangelium und die Deutung entsprechend anzupassen.

Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes

Segenssprüche auf kleinen Zettel ausdrucken zum Austeilen an die TN am Ende des Godi. Vorlage im Anhang.

Gotteslob und Kreuzungen bereithalten oder Liedblatt ausdrucken.

Lied zur Eröffnung: Ich seh empor zu den Bergen, Gotteslob Nr. 847

Begrüßung:

Am Beginn unseres Gottesdienstes steht ein Zitat von Teresa von Avila:
„Gott ist so groß, dass er es wohl Wert ist, von uns ein Leben lang gesucht zu werden. Gott ist so groß, dass all mein Sehnen nicht ausreicht, um ihn schon in diesem Leben packen und nicht mehr loslassen zu können. Daher muss ich ihn ein Leben lang stets von neuem suchen.“

Liturgischer Gruß:

Beginnen wir unsere Suche heute in seinem Namen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung in die Feier:

Sehnsucht ist ein Begriff, der möglicherweise in den vergangenen Wochen und Monaten des Lockdowns von vielen Menschen neu gefüllt wurde. Wir haben erfahren, was es bedeutet scheinbar Selbstverständliches nicht mehr tun zu können, nicht mehr alle Freiheiten zu genießen und haben uns manches herbei gesehnt. Unser Gottesdienst heute will der Sehnsucht nach Gott Raum und Gedanken geben.

Kyrie: GL 157

Eröffnungsgebet:

Gott, vieles treibt uns um und bewegt uns.

Gib uns ein weises und verständiges Herz, dass wir im Trubel des Alltags dich, Gott Vater und Mutter finden.

Darum bitten wir dich, durch Christus deinen Sohn, mit dem du im Heiligen Geist lebst als Gott in Ewigkeit. Amen

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, Gotteslob Nr. 846

1. Lesung: 1 Kön 19,4-15

In der Bibel hören wir immer wieder von Menschen, die auf der Suche nach Gott sind. Eine der schönsten Geschichten finden wir dazu im Buch der Könige. Sie erzählt davon, wie der Prophet Elija Gott begegnet. Elija ist mit seinem Prophetenauftrag gescheitert, wird mit dem Tode bedroht und flieht voller Angst und Verzweiflung in die Wüste:

Elija ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, HERR. Nimm

mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein.

Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.

Doch der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.

Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten.

Doch das Wort des HERRN erging an ihn: Was willst du hier, Elija?

Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN!

Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Da vernahm er eine Stimme, die ihm zurief: Was willst du hier, Elija?

Er antwortete: Mit Leidenschaft bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der HERR antwortete ihm: Geh deinen Weg.

Psalm 63,2-9:

Wir beten im Wechsel die jeweiligen Strophen aus dem Gotteslob Nr. 616, 2

1 Gott, du mein Gott, dich suche ich,
meine Seele dürstet nach dir

2 Nach dir schmachtet mein Leib
Wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser

3 Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum,
um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.

4 Denn deine Huld ist besser als das Leben;
Darum preisen dich meine Lippen.

5 Ich will dich rühmen mein Leben lang,
in deinem Namen die Hände erheben.

6 Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele,
mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.

7 Ich denke an dich auf nächtlichem Lager
Und sinne über dich nach, wenn ich wache.

8 Ja, du wurdest meine Hilfe;
Jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.

9 Meine Seele hängt an dir,
deine rechte Hand hält mich fest.

10 Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem heiligen Geiste.

11 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Ruf vor dem Evangelium: GL 174,8

Evangelium: Evangelium des Sonntags

Mögliche Deutung und Auslegung:

Schauen wir noch einmal zurück auf den Lesungstext.

In einer Situation großer Verzweiflung, in der Elija sich danach sehnt, all das möge zu Ende sein, schickt Gott ihm einen Engel, der ihn stärkt. Doch damit nicht genug, Gott selbst ruft ihn heraus aus einer Höhle, in der Elija sich verkrochen hat und führt ihn durch eine sanfte Begegnung zurück, seinen Weg weiter zu gehen.

Elija vermutet Gott in gewaltigen Naturerscheinungen, im Beben, im Feuer oder im Sturm, doch Gott kommt ganz sanft in einem leisen Säuseln.

Unsere Sehnsucht nach Gott wird wohl nicht immer so beantwortet, wie wir sie erwarten. Gott, der/die immer wieder andere zeigt sich wohl jedem und jeder auf seine Weise, wenn wir den Mut haben aus unserer Höhle herauszutreten. Im Evangelium zeigen die Jünger diesen Mut, als sie sich von Jesus hinaussenden lassen in die Welt. Sie sind gesendet anderen die Erfahrung der Nähe Gottes zu ermöglichen. Wo Gott den Menschen begegnet, geschieht Heilung.

Wo habe ich Gott oder göttliche Kraft gespürt? Wo habe ich mich in den vergangenen Wochen getragen/ begleitet gefühlt

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott....

Friedenszeichen:

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Sein Geist stiftet Frieden unter den Menschen. Zeigen wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Wir strecken die Hände aus, als ob wir die Nachbarn in den Bänken und über den Gang berühren wollen.

Oder:

Wir bilden mit den Fingern ein Herz und zeigen dies den Banknachbarn.

Sonntäglicher Lobpreis:

Gott, du bist da und wir sind um dich versammelt –
Welch ein Gedanke, käme er nicht von dir.
Kein Maß kann dich messen –
kein Gedanke dich begreifen –
keine Grenze dich halten –
du bist das Maß, du bist der Sinn, du bist Anfang und Ende –
ewiger Gott. Amen.

Hymnus/ Lied: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL 670,8

Oder:

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, Kreuzungen Nr. 294

Fürbitten:

Tragen wir unsere Anliegen vor Gott.
Gott, uns Vater und Mutter, wir bitten um die Erfahrung Deiner Nähe und
Zusage:

- für Menschen in Krankheit und Not - Stille
- für Menschen in Trauer und Angst - Stille-
- für alle, die Gott suchen - Stille
- für unsere Verstorbenen - Stille

Vereinigen wir unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten im
Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied:

Herr wir bitten komm und segne uns, Kreuzungen Nr. 193

Verabschiedung und Hinweis auf die Segenssprüche, die ausgeteilt werden.

Segensbitte:

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken
und stärke uns in der Suche nach Gott.
So segne uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und die heilige Geistkraft. Amen

Musik zum Auszug

Anhang:

Psalm 121,8: Auf all deinen Wegen wird er dich beschützen, vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in aller Zukunft.

Psalm 54,6: Gott, du wirst mir helfen; du bist mein Herr, du stehst für mich ein.

Psalm 91,4: Der Herr breitet seine Flügel über dich, ganz nah bei ihm bist du geborgen.

Psalm 37,5-6: Überlass dem Herrn die Führung in deinem Leben; vertrau doch auf ihn, er macht es richtig.

Psalm 59,10: Ich rechne mit dir, denn du machst mich stark; du, Gott, gibst mir Schutz.

Psalm 139, 3: Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.

Psalm 139,9-10: Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 23,1-2: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Num 6,24-26: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.

Jüdischer Segensspruch: Und ich wünsche dir ein Herz, in dem viele Menschen zu Hause sind, und das nicht müde wird, Liebe zu üben und Schuld zu verzeihen.

Epheser 2,10 - Gute Nachricht Bibel:

Gott segne auch dein Scheitern
er bewahre dir deine Heiterkeit
und ermutige dich
weiter zu machen

Wir sind ganz und gar Gottes Werk.

Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen,
dass wir nun Gutes tun können.

Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.

Irischer Segensspruch:

Gott segne und beschütze dich!

Er lasse dich vertrauen

seinen Gesten der Liebe,

allen Zeichen seiner Nähe und der Kraft, die uns hält.

Psalm 121,7-8:

Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Dietrich Bonhoeffer:

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar. So will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.



Erstellt von Monika Kloppenborg und Michaela Kern, Juli 2021, Diözesanstelle Mittlerer Oberrhein-Pforzheim